

Saale-Zeitung.

Vierundbierziger Jahrgang.

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Pfg., jede aus Seite mit 20 Pfg. berechnet...

Die Halle vierteljährlich bei postnämlicher Zahlung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühr...

Alle unterlangt eingehende Anzeigen sind ohne Gewähr übernommen...

Druckerei der Redaktion Nr. 1189; der Abonnement-Abteilung Nr. 1188.

Die Einfuhrscheine.

Man schreibt uns aus parlamentarischen Kreisen: Die Denkschrift über den Umfang und die Wirkung der Ausfertigung von Einfuhrscheinen...

Man wird nicht sagen können, daß diese Denkschrift irgend etwas Kennenwertes zur Klärung der Frage der Einfuhrscheine beiträgt, wenigstens für alle die nicht, die sich schon vorher damit beschäftigt haben...

Aber allerdings fehlt dann wieder die Hoffnung, daß der Anbau des Hafers nicht auf Kosten des Wintergetreides, Roggen und Weizen, eingekürzt werden wird...

Also die Reizung, den Einfuhrschein für Hafer nicht für andere Getreidearten oder zollpflichtige Waren gelten zu lassen, sondern nur für Hafer, kommt klar genug zum Ausdruck...

Beim Roggen, wo die Schädigung der Reichsstufe noch stärker ist, will man freilich die gleiche Konsequenz nicht ziehen. Man gibt zu, daß im Erntejahr 1908/09 das Einfuhrschnein für Roggen und Roggenmehl zu einer Befreiung der Reichsstufe von 36 912 792 Mt. geführt hat...

Man bezugiert in der Denkschrift, daß bei der ausnahmsweise geringen Roggenrente von 1891/1892 sich auch der Weizenverbrauch verhältnismäßig außerordentlich gesteigert habe. Was beweist aber solch ein Argument?

Ausnahmestände konstatieren muß, so kann man doch unmöglich nach eine allgemeine Regel als vorhanden annehmen (Ein zweiter Artikel folgt)

Deutsches Reich.

Des Kanzlers Drohung.

(Meldung aus dem Reichstagesberichterstatters)

Berlin, 21. April 1910.

In den Couloirs des Reichstages wurde gestern lebhaft darüber debattiert, daß der Herr Reichstagskanzler dem Reichstage damit drohe, die Session zu schließen, wenn der letztere darauf bestehen sollte...

Auf der anderen Seite muß auch hervorgehoben werden, daß nach der starken Ausdehnung der vorigen Session das Bedürfnis in Abgeordnetenkreisen sehr lebhaft ist, diesmal zeitiger nach Haus zu kommen...

Feuilleton.

Die Halle'schen Genossenschaft.

(Stadtred. verboten.)

Seitdem die „Genossenschaft Deutscher Bühnengenossen“, die früher mehr den Charakter eines intimen Zirkels trug, in dem die Direktoren und Intendanten die wohlwollenden Protektoren spielten, die den Dönnmannern der Genossenschaft herablassend auf die Schulter zu klopfen pflegten...

Man geht daran, durch eine straffe Organisation, durch Befehlung des Selbstaktivitätswillens, durch Annäherung an Politiker und Parlamentarier, nicht zuletzt durch den Versuch, ein festes unerschütterliches Programm der Mindestforderungen zu formulieren, für soziale Verbesserungen innerhalb der heutigen Wirtschaftsordnung zu plädieren...

Der radikalste Weg, um das soziale Interesse einer Kommune zu ermöglichen, ist und bleibt der städtische

Eigenbetrieb eines Theaters. Wir lesen darüber in einer solchen ephemerischen, geschmacklos ausgefärbten Broschüre: „Das Halle'sche Stadttheater und seine Bühnengenossen“...

Abgesehen von den hier aufgeführten allgemeinen und besonderen Uebelständen scheinen uns nach allen übrigen Richtungen die Verhältnisse in Halle für einen wirklich freudigen, herrlichen Kunstbetrieb fasten günstig zu liegen. Nur mühten sich die zuständigen Behörden mit warmem Interesse denselben annehmen, sich weitestgehende Einfuhrnahme in den erwähnten Punkten, vor allem aber genaue Einnahme in die Engagementsverträge, sichern...

Hören wir darüber die Ansicht des Stuttgarter Hoftheaterintendanten Baron v. Büttik, des Vizepräsidenten des Deutschen Bühnenerzins — des Vereins der Theaterdirektoren — dargelegt in der Broschüre: „Theaterhoffnungen“ S. 21:

„Es kann gar nicht genug geheißen, um die Stadtverwaltungen auf das Annehmen des jetzigen Systems hinzuwirken, durch das sie mit der Schuld tragen an der unzulänglichen Bezahlung der Bühnenglieder, wodurch aber auch die künstlerischeren Darbietungen schwer geschädigt werden. Um hier zu helfen, wäre auch eine Einschränkung der wöchentlich hättenden Vorstellungen erwünscht, und ich bin auch hier überzeugt, daß, wenn sich das Prinzip erst einmal eingeführt hätte, man in kleineren Städten mit vier bis fünf Vorstellungen in der Woche finanziell das gleiche

Resultat erzielen würde, wie es jetzt mit sieben bis acht Vorstellungen der Fall ist. Die freien Lager aber sind für die künstlerische Vorbereitung sowohl für die einzelnen Mitglieder wie für die Bühnen von unschätzbarem Werte und werden jedenfalls dazu beitragen, das künstlerische Niveau der Bühnen zu heben. Ganz verwerflich aber ist es, wenn Stadtverwaltungen von der Verpackung ihrer Bühnen noch einen Nutzen ziehen wollen. Es wäre ja der ideale Standpunkt sowohl für die Bühnenleiter wie auch für die Mitglieder, wenn das System der Stadttheater von den Städten überhaupt ausgegeben würde und sie dieselben durch angelegte Direktoren leiten ließen. Damit würde auf einmal ein Zustand geschaffen, bei dem sich viele Mithstände in kurzer Zeit beseitigen ließen, und es ist mir sehr fraglich, ob er nicht erreichbar wäre, wenn nur der gute Wille dazu vorhanden ist.“

Halle zählt bekanntlich zurzeit 180 000 Einwohner. Die Universitätsstadt Freiburg i. B. nur 85 000. Sie besitzt ein allberühmtes Stadttheater, dem sie jetzt einen neuen Prachtbau mit einem Aufwand von 3¼ Millionen Mark errichtet. Der Oberbürgermeister dieser Stadt, Herr Dr. Winterer, war so freundlich, auf unsere Anfrage hin die Gesamtsumme zu spezifizieren und noch folgendes zu erwidern:

„... beehre mich auf die gefällige Anfrage ergehen zu erwidern, daß das hiesige Stadttheater und Stadtordeller schon seit vielen Jahrzehnten in der eigenen und direkten Verwaltung der Stadt (sogenannter Regiebetrieb) stehen.“

Das Stadttheater und Stadtordeller erhalten nur von städtischen Käsen Zuschüsse und zwar: a) das Stadttheater für das Theaterjahr 1. Juli 1907/08 von der Stadtkasse 157 100 Mt., 1. Juli 1908/09 163 600 Mt., 1. Juli 1909/10 164 700 Mt., b) das Stadtordeller für das Jahr 1907 von der Stadtkasse 71 500 Mt., von der Theaterkasse 24 500 Mt., von der Verwaltungskasse (Anteil am Parkhaus für die Wirtschaft der Festhalle) 1000 Mt., von der Stadtgarantiekasse (für das Spielen der Sommerkonzerte in der Theaterfreien (jetzt im Stadtpark)) 4700 Mt., 1909 74 300 Mt., 1910 80 300 Mt.

Der reine bare Zuschuß, welchen die Stadtkasse zur Theaterkasse und zur Ordellerkasse in der oben angegebenen

...wird, ein beschlufsfähiges Haus über Pfingsten zusammenzuführen.

Die Kolonialgesellschaften und die Kriegskosten.

L. C. In der Budgetkommission des Reichstages hat die fortschrittliche Volkspartei zu dem bestimmten Antrag ...

- 1. die Kosten der Wiederherstellung des Anflandes, soweit sie aus Anleihenmitteln gedeckt worden sind, als eine Schuld des Südpazifischen Schutzgebietes gegenüber dem Reiche festzustellen werden.
2. die Verzinsung und amortisierte, in längeren Terminen zu bewetzende Amortisation dieser Schuld durch das Schutzgebiet vorsehen wird.
3. als Mittel dafür die jetzt für den Eisenbahnbau ...

Verkehrssprache und Gerichtssprache.

L. C. Ueber den noch häufig vorhandenen Gegensatz zwischen Verkehrssprache und Gerichtssprache bringt die Deutsche Juristen-Ztg. ...

Algemein wird man darauf halten müssen, daß die Gerichtssprache und die Rechtssprechung nicht Worte der deutschen Sprache ...

Eine hübsche Zinnungsgeschichte

Bericht die „Frank. Ztg.“ aus Nürnberg: Vor einigen Jahren hat die dortige Stadterwaltung beschlossen, daß Mitglieder des Magistrats ...

Zeit zu leisten hat, betraut sich somit auf 164.700 Mk. und 74.300 Mk. ...

Der Vorschlag für den Betrieb im Neuen Stadttheater ist vorläufig auf 224.000 Mk. jährlich angenommen. Die dortige (Salische) Ansicht, daß der Theaterbetrieb ...

Der Theaterdirektor ist hiesiger Beamter im Sinne der Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten der Stadt Freiburg (siehe oben).

Die Übernahme des Stadttheaters in Selbstbetrieb erfolgte deshalb, weil die Stadt es als ihre eigene Aufgabe ansah, und ansieht, diese Lehr- und Bildungsanstalt wie andere ähnliche Volkshilfsanstalten auf eine gewisse künstlerische Höhe zu bringen ...

Es ist doch nicht einzusehen, warum eine Stadt den direkten Betrieb ihrer Schulen als selbstverständliches ansehen ...

...ist nicht übermäßig geschickter Vorkämpfer der sozialdemokratischen Bewegung. Da wurde nun kürzlich ...

Die Herrenhaus-Kommission. (Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.) Berlin, 21. April 1910.

Die Herrenhaus-Kommission wird in ihrer heutigen Sitzung an dem ungeheuerlichen Stück der Bewegung des Wahleges voranschrittlich nicht festhalten ...

Die Freifahrtharten.

L. C. Heute Donnerstag abend wird, wie wir hören, in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses die Frage der Freifahrtharten für die Abgeordneten zur Verhandlung kommen.

Die Budgetkommission wird in der gleichen Sitzung die Opernhausfrage zur Debatte bringen.

See- und Flotte.

Dienstjubiläum des Admirals v. Tirpitz. Fünfundvierzigjährige Dienstjubiläen von Seemannschaften im aktiven Offizierskorps ...

...daß die sachlichen und persönlichen Mehrausgaben sehr wohl gerechtfertigt werden können.

Unsere Stadterwaltung wird in diesen, aus sachverständiger Feder geflossenen Worten eine Fülle von Anregungen finden. Das es Stimmen gibt, die auf Grund dieser oder jener ...

Ich bitte auch, nicht mißverstanden zu werden. Die Idee, ein „Stadttheater“ in hiesigen Eigenbetrieb zu nehmen, ist heute aktueller denn je.

Einführung der drahtlosen Telegraphie zwischen Europa und Amerika.

Der kommende Sommer wird in der Geschichte der Technik ein Tag von größter Bedeutung werden.

...er vor 45 Jahren als Kadett in die Flotte trat. Mit ihm wurde damals u. a. eingeeilt: Hans S. d., der zuletzt als leitete; Wilhelm Büchel, der als Admiral und Chef des Admiralsstabes an der Front schied; Walter Koch, Hugo u. Schudmann, Fritz Rötger, Wilhelm Geiler, Hugo ...

Schiffe, die nicht gehört werden. Kürzlich ließ ich, so schreibt ein Mitarbeiter des „Mit. Wochenbl.“ in der v. d. Goltzigen „Kriegsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert“ wieder auf die Schiederung des „Phänomens von Preußisch-Enlau“, die auffallende Erscheinung, daß das amarrigierende V. Estocage Corps ...

Im März 1909 hatte ich auf dem Truppenübungsplatz Posen eine Kompanie Reserveoffizier-Aspiranten. Es lag dieser Schwere, als wir eines Tages ...

Generaloberst Freiherr v. d. Goltz wird bei seiner Anwesenheit in Buenos Aires zur argentinischen Zentenerfeier in der internationalen, verarmten Flotte von 23 Schiffen ...

See- und Personalnachrichten.

Prinzessin Beatrice von Orleans-Bourbon wurde in Koburg von einer Prinzessin entbunden. Prinzessin Beatrice ist die jüngste der vier schönen Koburger Schwestern, die drei anderen sind die Großfürstin April von Rußland, die Kronprinzessin von Rumänien und die Erbprinzessin zu Hohenzollern-Hechingenburg.

will doch an diesem Tag die „Drahtlose Telegraphie-Gesellschaft Marconi“ den ersten öffentlichen Dienst über den Atlantischen Ozean aufnehmen.

Also genau dasselbe Gebiet, durch dessen Aether der Erfinder Marconi bereits vor 8 Jahren zum ersten Mal mit Erfolg die elektrischen Wellen schickte, diese beiden Länder ...

von da an erfolgte in schnellstem Tempo die Ausbreitung der Funkentelegraphie auf immer weitere Entfernungen. Insbesondere hat sich die Marine die neue Erfindung zunutze gemacht.

Nun, da man sah, daß die Vorteile bei solch gewaltigen Weiten gänzlich ausblieben, ist man daran gegangen, eine reguläre Verbindung zwischen der alten und der neuen Welt herzustellen.

Nordenschild.

Einen vorläufigen Bericht über seinen fast zweijährigen Aufenthalt in Bolivia veröffentlicht der bekannte Freiburger Nordenschild-Jochim im „Lobus“.

...einmal ...

Ausland.

Eine Niederlage Englands.

Ägypten macht Schwierigkeiten.
Kairo, 21. April. Ein Antrag auf Verlängerung der Konzession der Suezkanalgesellschaft bis zum Jahre 2008 wurde von der ägyptischen Nationalversammlung einseitig abgelehnt.

Die Bevölkerung Ägyptens besteht bekanntlich aus einem Gemisch verschiedener Nationen. Die fast rassistischen Abstammung der alten Einwohner sind die christlichen Ägypter, die vorzugsweise in den Städten des mittleren Ägyptens wohnen. Sie sind englischfreundlich. Der weitaus größte Teil der Bevölkerung besteht aus orthodoxen Arabern, die sich in die Wästen, eine arme, unter Arbeit und Abgaben fast erliegende Menschheit, unter Misshandlung aus Nachkommen der alten Ägypter, Einwanderern und Eroberern. Daneben finden wir ein Völkerschema der ganzen Levante. In ihm ragen die Türken, ca. 100 000 Köpfe, durch ihre soziale Stellung hervor; auch die Familie des Chebve ist türkischer Ursprungs.

Seit Jahren herrscht unter der islamitischen Bevölkerung des alten Pharaonenlandes eine starke Unabhängigkeit für sich, die sich gegen die dominierende Stellung Englands in blutigen Aufständen und fanatischen Attentaten des Ägypten, allerdings ohne nennenswerten Erfolg, Luft gemacht hat. Zu den wichtigsten Positionen Großbritanniens zur Beherrschung der Welt gehören nun sein Einfluß in Ägypten und die damit eng verbundene Verfügung über die Einnahmen aus dem Suezkanal. Wir wissen, Ismael Pascha verkaufte im Jahre 1875, um der durch eine folgenreiche Verarmung und seine Verschwendung verursachten Herrschaft der Finanzen zu helfen, seine Suezkanalfirma für 4 Millionen Pfund Sterling an England und erbat sich von dieser Macht zur Regelung der Finanzen einen tüchtigen Sachmann. Seitdem hat es die britische Regierung meisterrn bestanden sich die Verfügung über das Ägypten, als wenn es seine eigene Kronkolonie wäre, zu sichern. Die Reaktion blieb natürlich nicht aus; doch erst jetzt hat die ägyptische Bevölkerung einen ersten nennenswerten Erfolg gegen die englische Vormacht errungen.

Nach internationalen Abmachungen fällt der Suezkanal 1908 an den ägyptischen Staat zurück. Kürzlich hat nun die ägyptische Regierung den Antrag gestellt, die Konzession der Suezkanalgesellschaft bis zum Jahre 2008 zu verlängern. Dieser Antrag wurde von der ägyptischen Nationalversammlung mit allen gegen eine Stimme — die eines englischfreundlichen Briten — abgelehnt. Damit hat man dem „größeren Kopan“ einen schlimmen Streich gespielt, denn die aus dem Suezkanal stehenden enormen Einnahmen sind der englischen Verwaltung sehr nützlich gewesen in seiner Endampfsicht. Wenn man auch weiß, daß es England ein schlechtes sein dürfte, zu diesem Zwecke anderweitige Mittel zu machen, so kommt hier doch noch ein anderer Gesichtspunkt in Betracht: Die Ägypter haben zu einem Zeitpunkt selbst eine noch wichtigere, ein enormes Interesse ihres eigenen Landes berührende Entscheidung in einem ihnen günstigen Sinne getroffen. Damit sind der Angst und die Möglichkeit gegeben, daß der englischen Herrschaft am Nil nach und nach immer mehr der Boden untergraben und somit der Anfang gemacht wird, ihr auf dem ganzen Erdball einmal ein Ende zu bereiten.

Die politische Lage in England.

„Daily Express“ schreibt zu der politischen Lage in England: Für den Fall, daß das Land den Retorikschlägen absöhnen sollten, wird, wie verlautet, eine Liste ausgearbeitet zur Ernennung von Joseph Pears, daß die Regierung förmliche Vorschläge im Oberhause angenommen erhält. Der König soll bereits seine Genehmigung zur Ernennung der Pears gegeben haben.

Einigkeit in Aethyrien.

— Aus Addis Ababa wird gemeldet:
Am kommenden Samstag trifft der Bruder der Kaiserin, Ras Wolde-Georgis, mit großem Gefolge in der Hauptstadt ein. Damit ist der Beweis geliefert, daß auch zwischen ihm und der Regentschaft Einigkeit herrscht, und seine Angriffe der nördlichen Stämme gegen die Herrschaft des Thronfolgers mehr zu erwarten sind. Man nimmt nun an, daß demnächst die feierliche Krönung Abji Jajjus zum Regus von Schoa als Nachfolger Meneliks erfolgen wird. Die Krönung zum „Regus Nepesti“ soll allerdings bis nach dem Tode Meneliks verschoben werden.

Taft als Gegner des Frauenstimmrechts.

Im Washington wird dem „Tag“ berichtet:
Präsident Taft empfing eine Abordnung der national-amerikanischen Frauenstimmrechts-Liga. In seiner Begrüßungsrede führte er freimittiger Weise aus, daß er ein Gegner des Frauenstimmrechts sei. Er erklärte, daß die Gewährung des Stimmrechts an die Frau eine große Gefahr in sich birgt. Die Frau sieht nur auf den Erfolg, nicht aber auf die einzelnen Schwierigkeiten, die im politischen Leben oft überwinden werden müssen. Wir würden Wähler erhalten, die nach politischen Schlagwörtern, nicht aber nach der wirklichen Lage der Dinge urteilen. Unter Missfall, Feiern und Zischen könnten dem Präsidenten nach diesen Worten entgegen. Doch unbeirrt fuhr er fort: „Erlauben Sie mir, daß Sie des Stimmrechts würdig sind. Sie müssen fähig sein, an einer politischen Debatte teilzunehmen, und sich nicht, wie es jetzt geschieht, von ihren Gefühlen zu leiten lassen.“ Am Schluß seiner Rede wurde Taft lebhaft applaudiert. In einer Resolution haben die in Washington weilenden Frauenstimmrechtlerinnen dem Präsidenten Taft für seine Begrüßungsrede ihren Dank ausgesprochen. Das Exekutivkomitee der national-amerikanischen Frauenstimmrechtler hat außerdem beschlossen, dem Präsidenten ein Dankschreiben zu übermitteln.

Kleines Tagesnachrichten.

Der Fürst von Monaco in Rom.
Der römische Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ erzählt aus dem Vatikan, das Staatssekretariat werde dafür Sorge tragen, daß das Scheitern des Fürsten von Monaco in Rom seinen Niedergangfall hofen wird.

Die englisch-indische Bewegung in Indien.
Will trotz allen Entgegenkommens der Regierung nicht mehr erweichen. Jetzt wird der Austritt aus dem Gebiet von Chota Nagpur (Bengalen) beabsichtigt, da die Eingeborenen sich weigern, die englische Herrschaft anzuerkennen. In den betreffenden Landstrichen wird die Kriegstrommel gerührt, doch ist es bisher zu direkten Feindschaften noch nicht gekommen. Zur Beobachtung der Eingeborenen sind reguläre und Polizeitruppen zusammengeschoben.

Ein Negeraufstand.
Die Regierung an Sananna sandte mittels Spezialtruppen 2 Bataillone Infanterie und 1 Maschinengewehrrückteilung nach Santa Clara, wo der Agitator und Regenergeneral Etenes eine drohende Haltung einnimmt. Um die Bevölkerung zu beruhigen, erklärt die Regierung, daß es sich nicht um eine allgemeine Bewegung handelt.

Vermischtes.

Die Heberschwemmungskatastrophe in Serbien.

Von einer durch einen Wollenbruch hervorgerufenen verheerenden Heberschwemmung, bei der bereits zahlreiche Menschen um Leben gekommen sind, ist ein großer Teil Serbiens heimgejagt worden. Ueber das unheilvolle Naturereignis, das für das betroffene Land ein nationales Unglück bedeutet, wird folgendes gemeldet:

Belgrad, 21. April. Infolge des anhaltenden wolkbruchartigen Regens, der über ganz Zentralserbien niederging, ist eine große Heberschwemmung eingetreten. Kragejow und Umgebung, zwischen den Bahnhaltungen Lapovo und Kragejow, bilden ein großes Meer. Der Eisenbahnverkehr ist eingestellt. Es wird eifrig gearbeitet,

den internationalen Verkehr auf der Linie Belgrad-Nisch aufrecht zu erhalten. In Kragejow ist die Unterfahrt überschwemmt. Fabrikeln, Kasernen und Arsenalen stehen unter Wasser. Das Militär wurde ausquartiert. Der Telegraphen- und Telefonverkehr ist unterbrochen. Der Schaden ist enorm. In Kragejow allein zählt man zwölf Tote, angeblich von der Heberschwemmung.

Die fürchterliche Heberschwemmung bedeutet für die Städte Kragejow und Lapovo und Umgebung die größte Gefahr. Der Fluß Lapenka überflutet seine Ufer; das Wasser steigt unaufhörlich. Der angerichtete Schaden beträgt nach ungefährender Schätzung 10 Millionen Mark.

In der gelittenen Stupskina wurde die Heberschwemmungskatastrophe zur Sprache gebracht. Der Minister des Innern ver sprach, umfassende Vorkehrungen zu treffen. Er wurde zum König gerufen, um über das Unglück zu referieren. — Neuerliche private Meldungen über die Hochwasserkatastrophe in Westserbien lauten entsetzlich. Ueber 200 Menschen sollen zugrunde gegangen sein. 100 Leichen wurden bereits angeschwemmt. In Kragejow sowie in anderen Ortschaften sind viele Häuser eingestürzt. Der Orientexpress mußte in Lapovo aufgehalten werden, da die Bahnhofsarbeiten an vielen Stellen zerstört ist.

Die Stadt Schemadja ist durch einen Wollenbruch völlig überschwemmt und vernichtet. Dörfer und Weiler der stehen unter Wasser. Straßen sind zerstört, Eisenbahnbrücken weggerissen. Der Morawefluß steigt zusehends. Militär ist noch den am meisten bedrohten Städten abgegangen. Die Regierung erklärt, daß sie alle notwendigen Schritte zur Hilfeleistung bereits getan hat. Geldsammlungen für die Geschädigten sind eingeleitet. Das ganze Land hat Trauerschmuck angelegt. Der Minister des Innern ersuchte dem König ausführlichen Bericht. Der König hat sofortige Hilfe versprochen und spendete selbst größere Geldsummen.

Familientragödie. Im Nordosten Berlins hat der 34 Jahre Schuhschmemeister Otto Kutusch sich und seinen sieben Jahre alten Sohn mit Leuchtgas vergiftet. Der Grund zur Tat ist in Nahrungssorgen zu suchen.

Wohnungsfall. Bei einem Neubau in Prag auf dem altstädtischen Ring stürzte im 3. Stockwerk eine Mauer ein. Ein Maurer wurde getötet, einer schwer und mehrere leicht verletzt.

Ein Milliardär bestohlen. Dem amerikanischen Milliardär Gerbe wurde im Zuge ein Koffer mit 51 000 Mark gestohlen. Einiges Königs Liebe. Dem „Paris Journal“ zufolge hetzte König Manuel von Portugal gelegentlich seines letzten Besuches in Paris die Bekanntheit einer jungen Künstlerin, des Fräulein Galy-Deslys, gemacht; sie hatte auf den König einen derart tiefen Eindruck hinterlassen, daß dieser, nach seiner Heirat, nach Paris zu reisen und die Dame nach Lissabon zu bringen. Die Künstlerin soll diesem Rufe Folge geleistet und in der Nähe von Lissabon Aufenthalt genommen haben. Die Königin Mutter weigerte sich anfangs energisch, die Künstlerin in den Palast kommen zu lassen. Endlich gab sie jedoch ihre Zustimmung und die Königin weiß nun, daß die Künstlerin im königlichen Palast, wo ihr prächtige Gemächer eingerichtet worden sind.

In den Klippen gefrontet. Aus Newcastle in Neu-Süd-Wales wird telegraphiert, daß der Dampfer „Satarra“ auf den Klippen an der Küste von Neu-Süd-Wales untergegangen ist. Das Schiff hat an Bord befindlichen Personen ist unbekannt. Die Besatzung bestand aus 11 Europäern und zum meist aus Indern.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Haldow; für das Feuilleton: Paul Schumann; für den Anzeigenteil: Friedrich Enders; Druck u. Verlag von Otto Hendel, sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Heinzelmannchen

„Gib's freilich nicht mehr, die uns über Nacht den Sansons u. das Heinemanns befragen oder die Wälder nachden, damit diese heimlich schon Schmeißel und Branden schon halig. Welche öfies ist aber zu nützlich — und das ist nicht mehr wert, als ein Heimeinmannchen zu nützlich.“ — „Am roten Band wird Dubyn erkannt!“



Gramm & Börner

Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 12

MOEBEL-FABRIK und AUSSTELLUNGSHAUS

Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 12

Atelier für künstlerische und fachgemässe Ausgestaltung der Innenräume. Vornehme aparte Arrangements.

Braut-Ausstattungen

80 MUSTERZIMMER

Extra-Anfertigung nach gegebenen und eigenen Entwürfen.

Überrahnen kempt. Einrichtungsgegenstände von Villen und Landhäusern.

Reichhaltigste Auswahl in Dekorationen und echten Perser Teppichen.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Stätgen.

Das kostbarste und grösste Programm, was je in Halle geboten wurde, Riesenerfolg.

Pariser fliegende Luftseen, Sensation von Paris.

Orford's Elefanten-Ballett und Pantomime.
Eine Attraktion, die für sich selbst spricht.

mit seinem Ensemble, Allergrosster Lacherfolg!

Heinrich Prang
Bergère-Quartett, Meistersängerinnen, u. weitere 4 Spezialitäten.

Flügel Rönisch Pianos

Albert Hoffmann, An Riebeckplatz.

Hallscher Bärenbund.

Wagner-Vorträge

von Kapellmeister **Eduard Mörike** am 22., 25., 28. u. 30. April im Saale des Stadtschützenhauses, Zur Einführung in Richard Wagner's **Ring des Nibelungen** mit Erläuterungen am Klavier und Gesangszenen.

Preis Mk. 1.75 für den 1. Platz einzeln, im Abonnement Mk. 6.—. Die übrigen Plätze Mk. 1.00, Mk. 0.75, Mk. 0.50 für jeden Vortrag. Vorverkauf bei Heinrich Holthaus.

Nach Schluss der Aufführung mit kleiner Zumbi in den begünstigten Räumchen des

Weinhaus Broskowski.

Sanatorium Dr. Arndt, Meiningen.

Für Nervenranke und Erholungsbedürftige. Schöne Lage. Gute ärztliche Einrichtungen. — Komfort. Prospekt auf Wunsch.

Dr. Arndt, Nervenarzt.

Hallscher Bärenbund.

Wagner-Vorträge

von Kapellmeister **Eduard Mörike** am 22., 25., 28. u. 30. April im Saale des Stadtschützenhauses, Zur Einführung in Richard Wagner's **Ring des Nibelungen** mit Erläuterungen am Klavier und Gesangszenen.

Preis Mk. 1.75 für den 1. Platz einzeln, im Abonnement Mk. 6.—. Die übrigen Plätze Mk. 1.00, Mk. 0.75, Mk. 0.50 für jeden Vortrag. Vorverkauf bei Heinrich Holthaus.

Nach Schluss der Aufführung mit kleiner Zumbi in den begünstigten Räumchen des

Weinhaus Broskowski.

Sanatorium Dr. Arndt, Meiningen.

Für Nervenranke und Erholungsbedürftige. Schöne Lage. Gute ärztliche Einrichtungen. — Komfort. Prospekt auf Wunsch.

Dr. Arndt, Nervenarzt.

Cecilienhaus,

Halle a. S.,

Götchenstrasse 19. — Telefon 780.

Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.

Schwester-Station für Kranken- und Wochenpflege. Elektro-physiologisches und Röntgen-Institut. Operations-Zimmer. Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder. Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende. Abteilung für Magen-, Darm-, u. Stoffwechselkrankheiten, sowie für Nervenranke, Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen.

Halle'sche Drahtweberei,

Draht-Zaun- und Gitterfabrik

C. H. Holland, Halle a. S.

Drahtgewebe, Drahtgeflechte, Drahtgitter, Drahtschleife, Wildgatter, Drahtzäune, in eisernen Pfosten, Toren und Türen. Volieren, Hühnerhöfe

Magdeburgerstr. 61. Tel. 2476.

Pelzwaren

Christian Voigt,

Leipzigstrasse 16, Telefon 2066.

Hüte, Mützen etc.

Martin Jessnitzler Nachf.,

Inh.: Kurt Pauly, Thüringerstr. 16, Telefon 2058. Briketts, Anthracit, Steinkohle, Gaskok und Zentralheizungskok. Briketts ab Lager 58 Pig. Handwagen zur Verfügung. Annahme von Bestellungen: Paul Kettel, Zigarrenhandlung, Gr. Ulrichstr. 36.

Junker & Ruh

Gaskocher

kochen für



Gustav Rensch, Poststr. 4 (Rensch-Passage). Wilhelm Heckert, Gr. Ulrichstr. 57. Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.

Künstler-Fest im Stadtschützenhaus.

Nordland-Fahrt

an Bord des Doppelschraubendampfers Meteor.

In den Räumen des Stadtschützenhauses findet am 23. April, abends 9 Uhr, ein

Künstler-Fest

zum Besten des Pensions-Fonds des Stadttheaters statt, dem eine Fahrt nach dem Nordkap zugrunde liegt. — Eintrittskarten 3 Mark. — Reichhaltiges Programm unter Mitwirkung aller Mitglieder des Stadttheaters.

Lichtbilder, Ball, Cabaret, Konzert.

Kartenverkauf an der Kasse des Stadttheaters und in den Hofmusikalienhandlungen von **R. Koch** und **H. Hothan**.

Der Vorstand der Pensions-Kasse.
Stadtrat Dr. Pusch. Stadtrat Klopffische. Hofrat M. Richards. Albert Friedrich. Theo Raven. Ferd. Amberg.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Wauthner.

Freitag: Zum letzten Male: **Das Tentamenmündel.**

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Rekurs 1181.

Direktion: Hofrat M. Richards.

Freitag, den 22. April: 213. Vorkellung im Abonnement. 1. Viertel.

Cavalleria rusticana.

Ober in einem Aufzuge. Text dem gleichnamigen Stoffstück v. G. Verga entnommen von G. Scarpini, Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Spielleitung: Theo Raven. Musikal. Leitung: Eubm. Sauer. Personen:

Santuzza, eine ioe. Mäuerin Olga Hofoda. Turiddu, ein junger Bauer Julius Jandau a. G. a. G. Lucia, f. Mutter Hoffe Sebald. Alfio, ein Führer Franz Frank. Lola, seine Frau Irma Kühn. Mäuerin und Mäuerinnen. Ort der Handlung: Ein fiktional. Dorf. Zeit: Gegenwart.

Opern:

Der Postillon von Conjanseau.

Komische Oper in 3 Akten von G. Berton u. Duménil. Musik von H. Adam. Spielleitung: Theo Raven. Musikal. Leitung: Eubm. Sauer. Personen des 1. Aktes: Chapeau, ein Postillon Fritz Gensell. Marquis v. Corcy, königl. Kammerherr Theo Raven. Herz ein Schmeichler M. Humann. Magdalene, Witrin Alice v. Boer. Mäuerin und Mäuerinnen. Ort der Handlung: Am Dorfe Conjanseau, im Jahre 1786. Personen des 2. u. 3. Aktes: Saint-Bar (Chapeau) erlirh königl. Sänger Fritz Gensell. Marquis v. Corcy Theo Raven. Meinor (Bijou) M. Humann. Bourdon M. Birkholz. Gohrdener an der Gaf. Herr. Frau von Satour (Magdalene) Alice v. Boer. Mole, ihr Kammermädchen Eise Seibel. Sänger und Choristen der Oper. Freunde und Nachbarn der Frau von Satour. Ort der Handlung: Sandhaus der Frau von Satour bei Paris. Zeit: 1766.

Nach der 1. Oper längere Pause.

Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Zoolog. Garten

Freitag, 22. April, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab

Gr. Elite-Konzert,

ausgeführt v. gefamten Orchester der Oper. Eintrittspreis: [2653] Erw. 60 1/2 Kinder 30 1/2

Auswärtige Theater.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Freitag, den 22. April: Der Trompeter von Säckingen.

Halberstadt.

Stadt-Theater: Freitag, den 22. April: Geiselhals.

Erfurt.

Stadt-Theater: Freitag, den 22. April: Die Zanderblöde.

Altenburg.

Sergantliche Hoftheater: Freitag, den 22. April: Der dumme Bant.

Dessau.

Sergantliche Hoftheater: Freitag, den 23. April: Das Rheingold.

Weimar.

Großherzogliche Hofbühne: Sonnabend, den 22. April: Ein Wintermärchen.

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, den 21. April 1910

Des Meeres und der Liebe Wellen.

Dramenstück in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer. Mit einer Vorbemerkung von Hans Walschall u. dem Bildes des Verfassers. H. 8 (VII, 72 S.). Pr. geb. 20 s., in Leinwand 60 s.

Verlag von Otto Gendel in Halle a. S.

Minna von Barnhelm

Das Soldatenglück. Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von Gottf. Eph. Lessing. Schülerarbeiten Mt. 1.10 an der Tages- und Abendkasse.

Nach Schluss der Vorstellung Erfrischungen mit kleinem Imbiss im

Weinhaus Broskowski.

Kaiser-Panorama Ostsee

Insel Rügen.

Zur Generalversammlung

am Freitag, den 22. April, abends 8 Uhr, im „Hotel Kronprinz“ ladet ein (7322)

Der Halle'sche Hausfrauenbund.

Kegel-Klub im Königsviertel (Sonnabends) bestehend aus Damen und Herren ladet einige Mitglieder aufzunehmen. St. am 2. K. 1227 an Rud. Mosse, Halle.

Cabaret Kaisersäle.

Jeden Abend Vorstellung. Auftreten der neugagierten Cabaret-Typen.

Anfang der Vorstellung 9 Uhr. Allen Nibero die Plakataulien. Neu: „Amerikan Bar“, Neu. — Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Bansin.

a. d. Inf. Weidm. Schön. a. Döbel. d. a. G. u. h. Wald. Ungew. Nabel. d. Zoll-Zug. hab. bei. 24. Pr. Heim. Str. v. Zanderblöde. Neu. — Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Wintergarten

konzertiert wochentäglich abends von 7-12 Uhr das philharm. Künstler-Ensemble unter Leitung des Herrn Konzertmeisters O. Kallenberg.

Dienstag u. Donnerstag Kaffeekonzert. von 4-6 Uhr

Walpurgisfeier Broden

Sonnabend, 30. April — Sonntag, 1. Mai. Profekt v. d. Reichsbureau u. d. Verfassungamt Bernigerode.

Discontierung von Buchforderungen

zu kulanen Bedingungen. Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Mitteldeutsche Treuhand A. G.

Carlstr. 8, Französischestr. 8, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 55.

I. Halle'sche Rinderschlächterei

Inhaber: Richard Hummel

am Magdeburgerstr. 23 (vis-à-vis Walballa) empfiehlt dieses Rindfleisch: ohne Knochen 70—75 s., Suppenfleisch 60—65 s.

Photographie Benckert,

Gegründet 1856 29 Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856. Preise für Glasbilder: Preise für Mattbilder: 12 Bist 3.— Mart, 12 Bist 4.50 Mart, 12 Kabinett 6.— Mart, 12 Kabinett 8.— Mart, 12 Viktoria 4.25 Mart, 12 Viktoria 5.75 Mart.

in betannt labellierter Ausführung und Haltbarkeit.

Feinste Schweizer Schokolade,

unübertroffen im Wohlgeschmack u. in stets frischem Qualität erhält man zu vorzuziehlichen Preisen beim direkten Bezug von der Verkaufszentrale für Schweizer Schokoladen, L. Hynitzsch, Friedrichshafen a. Bodensee. Bestehen in jedem Quantum. Von 4 Pf. an franko. Man verlange Preisliste. Probebrote der verschiedenen Sorten für 6 Pf. u. 9 Pf. portofrei b. Kaufnahme.

zur Ausführung von Bohrungen auf Koble, Ton, Kaolin, Sand u. Wasser, zur Anfertigung von Gutachten, Exposés, Berechnungen, Projektierungen etc. sowie zur Ausführung von Abschleissungen und Finanzierung bergbaulicher Unternehmungen. bergtechnisches Bureau, Felle 4. S., Lessingstrasse 26a, empfiehlt sich.

Untersuchung sämtlicher Mineralien. Referenzen zur Verfügung

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Allabendlich: **Volle Häuser u. stürmischer Erfolg** der Revue des „Berliner Metropol-Theaters“

Donnerwettertadellos!

in ihrer großartigen Ausstattung an Kostümen, Dekorationen u. Requisiten. 60 Personen! 60 Personen!

3 grosse Ballets!

Venusballet, Luifschiffkorso, Sündenballet, ausgeführt von 25 Damen unter Leitung des Balletmeisters Giovanni Cerutti.

Flügel Pianinos

Steinway Blüthner Ibach Faurich Irmler Forster

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Telephon 635.

Wintergarten

konzertiert wochentäglich abends von 7-12 Uhr das philharm. Künstler-Ensemble unter Leitung des Herrn Konzertmeisters O. Kallenberg.

Dienstag u. Donnerstag Kaffeekonzert. von 4-6 Uhr

Walpurgisfeier Broden

Sonnabend, 30. April — Sonntag, 1. Mai. Profekt v. d. Reichsbureau u. d. Verfassungamt Bernigerode.

Prettin vom 4.-8. MAI 1910

Grosse elektrische Ausstellung

Vorführung elektr. betrieb. landwirtschaftl. u. gewerblich. Maschinen aller Art.

Elektr. Ueberlandzentrale Prettin-Jessen u. Umgegend. E. G. M. B. H. — Prettin, Kreis Torgau.

Seminar - Kindergarten,

Marz 13. Anmeldungen täglich.

Bäckerei u. Konditorei. **Th. Drieten**, Bäckerei u. Konditorei. Wörmitzerstr. 169. Empfehlung meine als vorzüglich bewährten Suckers- und Konditoreiwaren in reichhaltiger Auswahl. Als langjährige Spezialität einfaches Krautzuchen, sehr vorzuziehliches und wohlgeschmecktes Kaffeebrot. — Jeden Sonntag Spezialitäten. 1701

Discontierung von Buchforderungen

zu kulanen Bedingungen. Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Mitteldeutsche Treuhand A. G.

Carlstr. 8, Französischestr. 8, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 55.

I. Halle'sche Rinderschlächterei

Inhaber: Richard Hummel

am Magdeburgerstr. 23 (vis-à-vis Walballa) empfiehlt dieses Rindfleisch: ohne Knochen 70—75 s., Suppenfleisch 60—65 s.

Photographie Benckert,

Gegründet 1856 29 Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856. Preise für Glasbilder: Preise für Mattbilder: 12 Bist 3.— Mart, 12 Bist 4.50 Mart, 12 Kabinett 6.— Mart, 12 Kabinett 8.— Mart, 12 Viktoria 4.25 Mart, 12 Viktoria 5.75 Mart.

in betannt labellierter Ausführung und Haltbarkeit.

Schweizer Schokolade,

unübertroffen im Wohlgeschmack u. in stets frischem Qualität erhält man zu vorzuziehlichen Preisen beim direkten Bezug von der Verkaufszentrale für Schweizer Schokoladen, L. Hynitzsch, Friedrichshafen a. Bodensee. Bestehen in jedem Quantum. Von 4 Pf. an franko. Man verlange Preisliste. Probebrote der verschiedenen Sorten für 6 Pf. u. 9 Pf. portofrei b. Kaufnahme.

zur Ausführung von Bohrungen auf Koble, Ton, Kaolin, Sand u. Wasser, zur Anfertigung von Gutachten, Exposés, Berechnungen, Projektierungen etc. sowie zur Ausführung von Abschleissungen und Finanzierung bergbaulicher Unternehmungen. bergtechnisches Bureau, Felle 4. S., Lessingstrasse 26a, empfiehlt sich.

Untersuchung sämtlicher Mineralien. Referenzen zur Verfügung